ÜBER DIE QUELLEN DES ORRMULUM.

HABILITATIONS-SCHRIFT

VON DER PHILOSOPHISCHEN FACULTÄT

DER

UNIVERSITÄT MARBURG

GENEHMIGT UND ÖFFENTLICH ZU VERTHEIDIGEN

AM 21. OCTOBER 1882

VON

DR. GREGOR SARRAZIN.

Separat-Abdruck aus den Englischen Studien
herausgegeben von Dr. E. Kölbing.

Verlag von Gebr. Henninger in Heilbronn.

Pierer'sche Hofbuchdruckerei. Stephan Geibel & Co. in Altenburg.

UEBER DIE QUELLEN DES ORRMULUM.

Die bisherigen untersuchungen über das Orrmulum haben sich fast ausschliesslich mit der sprachlichen form dieses merkwürdigen litteraturdenkmals beschäftigt. Es dürfte bei der einzelartigen stellung desselben in der englischen litteratur nicht ganz uninteressant sein, auch den inhalt einer näheren betrachtung zu unterziehen. Die fragen, in wie weit Orrm bei der ausarbeitung seiner evangelienharmonie selbständig gewesen, welche commentare oder homilien er zu grunde gelegt, sind bisher nur flüchtig und oberflächlich berührt worden. Robert Meadows White, der herausgeber des Orrmulum, sagt in der vorrede (p. LXXI[1]): »he borrows copiously from the writings of St. Augustine and Ælfric, and occassionally from those of Beda«, und führt in den anmerkungen eine anzahl mehr oder minder zutreffender parallelstellen aus den genannten autoren an. Ten Brink äussert sich in seiner geschichte der englischen litteratur I, 243: »Die theologische tradition Orms knüpfte an Aelfrik und die von ihm ausgehende bewegung an. In Aelfriks schriften sowie in Beda und Augustin scheint er recht zu hause.«

Es wird unsere aufgabe sein, die richtigkeit dieser angaben zu prüfen.

Orrm selbst beruft sich mehrmals auf ein lateinisches buch, dessen erklärung und auslegung er folge, nennt aber nie den namen eines autors. Die resultate der analogen untersuchungen über die quellen Otfrids und des Heliand machen es wahrscheinlich, dass auch Orrm nicht aus den alten kirchenvätern direct, sondern aus einem compilirten commentar geschöpft hat.

Wir haben daher zunächst unser augenmerk auf Beda zu richten, und zu untersuchen, wie weit Orrm von ihm abhängig ist.

Schon in der einleitung finden sich übereinstimmungen mit Beda. Dass die vergleichung des evangeliums mit Salomons wagen und die deutung des namens Aminadab auf Beda's commentar zum hohen lied (v. 78; opp. edd. Migne[1]) II, 1186) zurückzuführen ist, hat bereits White in der anmerkung zu der stelle (v. 81) nachgewiesen. In derselben schrift findet sich auch die deutung des namens Salomon und die mystische beziehung desselben auf Christus (v. 57 ff., vgl. Beda. In Cant. Cant. All. Exp. VIII, 37; opp. II, 1217):

> Pacificus autem, quem nominat, est sponsus, ac dilectus ipsius pater futuri saeculi, princeps pacis, cuius figuram Salomon et pacifico regni suo statu et ipso nomine praetendit.

In der Expositio zu Lucas 1, 1—25 schliesst sich Orrm eng an Beda an. Alle darin gegebenen erläuterungen finden sich auch in Bedas commentar oder der entsprechenden homilie, der 13. des zweiten buches (opp. III, 308 ff. u. v. 205 ff.). So der hinweis auf die vornehme abkunft von Elisabeth und Maria (v. 290 ff.; vgl. Beda, opp. III, 308), und auf das priesterliche geschlecht, aus dem Christus hervorgegangen (v. 357 ff., vgl. Beda V, 205). Die worte »rechtschaffen vor Gott und menschen« paraphrasirt Orrm ebenso wie Beda; man vgl.

Beda III, 310:

> Non enim omnis, qui iustus ante hominem, iustus est ante Deum. — — Ideo fieri potest, ut aliquis affectata bonitate populari iustus videatur mihi, iustus autem ante Deum non sit, si iustitia non ex mentis simplicitate formetur, sed adulatione simuletur.

O. v. 383 ff.:

Forr menn maȝȝ findenn i þiss lif
Bitwenenn us inoȝhe
Þatt ledenn hemm swa dærneliȝ
Biforenn mennes eȝhne,
Þatt mann hemm hallt forr gode menn
Annd forr full wel rihhtwise,
Annd sindenn þohh biforenn Godd
Unngode annd unnrihhtwise;
Forrþi þatt teȝȝ forr idell ȝellp
Annd all forr mennes spæche
Shæwenn biforenn oþre menn
Godnesse annd rihhtwisnesse
Annd sindenn þohh swa þehh i þohht
& ec i dærne dedess
Biforenn Drihhtin fule menn
Þurch sinnes unnclænnesse.

Die gründe, weshalb Zacharias und Elisabeth erst nach langer

[1]) Ich citire Beda nach der ausgabe in Migne's Patrologiae Cursus Completus, weil in der von Giles die (unechten?) für diese untersuchung unentbehrlichen commentare zu Matthäus und Johannes nicht enthalten sind.

ehe einen sohn erhielten, werden bei Beda und Orrm in ähnlicher weise vorgeführt:

Beda III, 310:

Divinitus est procuratum, ut provectae aetatis diuque coniugii fructu privatis Joannes parentibus nasceretur, quatenus inopinato prolis ortu et ipsos donum gratius afficeret, et caeteros miraculi stupor futuri prophetae pararet auditui.

Forr Godd itt haffde lokedd swa
þatt Sannt Johan Bapptisste
þatt time shollde streonedd ben
þatt wære onnzæness kinde,
þatt hise frend mihhtenn off himm
All þess te mare blissenn,
Annd tatt te follc all þess þe bett
Hiss lare shollde follzhenn,
þurrh þatt tatt tezz himm shollden sen
Ben borenn her to manne,
þurrh Godess wille, & þurrh hiss mahht,
& nohht þurrh moderr kinde.

Auch die zurückführung des priesteramtes Zachariae auf Aaron und seine söhne, sowie auf die 24 loose Davids (chron. 1, 25) ist nach Beda's commentar (O. v. 485 ff. = Beda opp. III, 310).

Dass der engel dem opfernden Zacharias zur rechten des altars erschien, deutet Orrm wie Beda als günstiges vorzeichen (O. v. 621 ff. = Beda opp. III, 310).

Auch Zacharias' erschrecken bei der erscheinung des engels erklären beide übereinstimmend:

Beda opp. III, 311:

— — quia sicut humanae fragilitatis est spiritalis creaturae visione turbari, ita et angelicae benignitatis est, paventes de aspectu suo mortales mox blandiendo solari.

O. v. 663 ff.:

Forr ure wrecche kinde iss swillc,
þatt itt mazz ben forrfæredd,
ziff þatt itt ohht færlike seþ
þe wlite off enngle kinde.
Annd Godess enngell iss full meoc,
Annd milde, annd soffte, annd bliþe,
To beldenn annd to frofrenn þe,
ziff he þe seþ forrgloppnedd.

Etwas frei übersetzt ist die deutung des namens Johannes; man vgl.:

Beda opp. III, 312:

In quo est gratia vel Domini gratia.

O. v. 738:

þatt þinng þatt iss all affterr Godess wille.

Dass sich über die geburt Johannes' viele menschen freuen würden, wird bei Orrm und in der homilie folgendermassen begründet:

Beda opp. V, 208:

Meritoque in eius nativitate multis exsultandum praedicitur, per quem

O. v. 797 ff.:

Forr þatt he wass þe firrste mann
þatt brohhte word on eorþe

suae regenerationis mundo auctor ostenditur (vgl. Opp. III, 312).

þatt mannkinn shollde newenn þen
Utlesedd fra þe deofell
& winnenn heoffness kinedom
þurrh clene lifess wæpenn.

Auch zu den folgenden 100 versen vergleiche man Beda opp. III, 312. —

V. 899 nach der lücke folgt ein längerer excurs über alttestamentliche opfergebräuche, tempeleinrichtung, priesterkleidung, opferthiere, welcher sich in den hauptsachen auf Beda's schrift De tabernaculo et vasis eius stützt.

Man vergleiche z. b., was über die schellen am priesterkleide gesagt ist.

Beda, De tab. et vas. III, 6 (opp. II, 476):

Sacerdos namque ingrediens vel egrediens moritur, si de eo sonitus non audiatur, quia iram contra se occulti iudicis exigit, si sine praedicationis sonitu incedit.

O. v. 906 ff.

Annd mikell ned wass himm þatt Godd
þa belless herrde ringenn,
þatt he ne felle þære dæd
þurrh Godess wraþþe and wræche,
Forr ziff þatt Godd ne mihhte nohht
þa belless herenn ringenn,
Whannse þe preost wass shridd tærwiþþ
To gan till Godess allterr,
Godd wollde himm wrekenn o þe preost,
Swa þatt he swellten shollde,
Forrþi þatt he ne nam nan gom
To fillenn all hiss wikenn.

Wie bei Beda *sonitus* als *praedicatio* gedeutet wird, so in den folgenden versen bei Orrm v. 922:

þe belledræm bitacneþþ zuw
þatt dræm þatt zuw birrþ herenn
Whannse þe preost zuw telleþþ spell
Biforenn Godess allterr;
& ziff he nohht ne spelleþþ zuw
þe Goddspellbokess lare,
He falleþþ wissliz forr þatt gillt
I Godess wraþþe & wræche . . . .

Etwas abweichend von Beda ist die symbolische deutung des gnadenstuhls *(propitiatorium)*: V. 1774 ff., vgl. Beda De tab. I, 5 (opp. II, 404), De tab. II, 8 (opp. II, 447). An diesen beiden stellen wird der gnadenstuhl als ein sinnbild für Christus, den vermittler zwischen Gott und den menschen aufgefasst; Orrm dagegen deutet ihn auf Gott Vater, vielleicht durch die letzte der beiden stellen verleitet. Dort heisst es:

Apte propitiatorium super arcam positum esse dicitur, quia ipse mediator

Dei et hominum specialiter a Deo Patre donatus est, ut esset propitiatio pro peccatis nostris.

Die symbolische deutung der verschiedenen opferthiere, von Orrm weitschweifig in v. 1170—1323 erörtert, findet sich ebenfalls schon bei Beda, wenn auch nur ganz kurz, in einen satz zusammengedrängt (in Levit 1; opp. II, 333):

Moraliter quoque nos vitulum offerimus Deo, cum carnis superbiam vincimus; agnum cum irrationabiles motus corrigimus; haedum, cum lasciviam superamus; columbam, cum simplicitatem mentis custodimus; turturem, dum castitatem servamus.

Nur eine recht seltsame deutung hat Orrm hinzugefügt, die sich bei Beda nicht, oder wenigstens nicht an dieser stelle findet. Orrm sagt über den ochsen als opferthier v. 1210 ff.:

Annd ȝiff þu follȝhesst skill annd shæd
Annd witt i gode þæwess,
Annd hafesst ȝet, tohh þu be ȝung
Ellderrnemannes late,
Annd haȝherrlike ledesst te
Annd dafftelike annd faȝȝre,
Annd ummbeþennkesst aȝȝ occ aȝȝ,
Hu þu mihht Drihhtin cwemenn
Annd lufenn himm annd dredenn himm
Annd hise laȝhess haldenn
Wiþþ oxe lakesst tu Drihhtin
Gastlike i þine þæwess,
Forr oxe gaþ o clofenn fot
Annd shædeþþ hise clawwess,
þurrh whatt he tacneþþ skill annd shæd
Annd witt i gode þæwess,
& oxe cheweþþ þær he gaþ
Hiss cude, & tær he stanndeþþ,
& chewweþþ forrþenn þær he liþ,
Forr þe to ȝifenn bisne,
þatt te birrþ ummbeþennkenn aȝȝ
& chewenn i þin heorrte
Hu þu mihht cwemenn þin Drihhtin
& winnenn eche blisse.

Die quelle dieses humoristischen vergleiches ist wohl an einer anderen stelle der eben erwähnten schrift zu suchen, wo Beda über reine und unreine thiere spricht (in Levit 11; opp. II, 345:

Denique mundi sunt, qui ruminant, qui in ore semper portant cibum, praecepta divina. Ungulam findunt, qui duo testamenta habent, litteram a spiritu dividunt[1]).

[1]) Dieselbe deutung findet sich übrigens auch in anderen commentaren z. b. Raban. Maur. Expos. in Levit. I, 3.

Von Beda scheint ferner die symbolische deutung der mit oel bestrichenen fladen zu stammen; man vergleiche

Beda, De tab. III, 10 (opp. II, 486):

Conspersa sunt autem sive lita oleo crustula et lagana, ut admoneremur, operam habere non solum a fermento malitiae et nequitiae castigata, sed et pinguedine caritatis divinis digna conspectibus.

O. v. 1486 ff.:

Aȝȝ whannse þu forrȝifesst tuss
þin wraþþe and ec þin wræche,
Aȝȝ þanne lakesst tu þin Godd
Gastlike in þine þæwess
Wiþþ laf, þatt iss wiþþ elesæw
All smeredd wel annd nesshedd.

Das folgende ist etwas freier. Zu vergleichen ist etwa, was über den tempelvorhang gesagt ist v. 1671 ff., mit Beda De tab. II, 7; über den weihrauch v. 1746 ff. mit Beda ibid. III, 11, 12; über den altar v. 1788 mit Beda ibid. II, 11.

Mit v. 1813 beginnt der evangeliencommentar wieder und damit auch der engere anschluss an Beda. Nur im anfang gestattet sich Orrm noch einen kleinen excurs über die drei erzengel bei erwähnung des engels Gabriel. Beda giebt in dem entsprechenden commentar (zu Luc. 1) nur die deutung des namens Gabriel (opp. III, 316): *Gabriel . . . . qui Dei fortitudo nominatur*, was Orrm genau übersetzt, v. 1873: *Gabriæl bitacneþþ uss Onn Ennglissh Godes strenncþe.*

Orrm erwähnt bei dieser gelegenheit noch die engel Michael (bei der deutung des namens als *Whillc iss wiþþ Godd all efennlic*, v. 1835 hat er irrthümlicher weise das lateinische interrogativpronomen *quis* als relativ aufgefasst: *Mi ka êl = Quis est ut Deus?)* und Raphael (v. 1849 . . . *Raphaæl bitacneþþ uss . . . Drihhtines hallȝhe læchedom* vgl. Beda comm. in Tob. 3, 25 *Raphael, qui interpretatur medicina Dei).* Er erzählt aber nur allgemein bekanntes: Michaels kampf mit dem drachen (offb. Joh. 12, 7) und die heilung von Tobias' blindheit durch den engel Raphael.

Orrm nimmt an, dass der tag der empfängniss Mariae dem datum nach derselbe sei, wie der, an dem Christus gekreuzigt wurde, v. 1891 ff. Derselbe gedanke bei Beda in Luc. 1 (opp. III, 316):

Mensem autem sextum Martium intellige, cuius vicesimo et quinto die Dominus noster et conceptus traditur et passus.

Auch die symbolische bedeutung, die dieser tag als frühjahrstag- und -nachtgleiche habe, dass mit ihm das licht wieder die herrschaft über die finsterniss gewinne (v. 1901 ff.), ist schon bei Beda erörtert (opp. III, 316).

Die deutung des namens Nazareth als blüthe (v. 1921 ff.) findet sich bei Beda an einer anderen stelle (opp. III, 330).

Die von Orrm angeführten gründe, aus denen Marias verlobung mit Joseph nothwendig war, sind alle schon von Beda angegeben (opp. III, 316, vgl. v. 1940—2082).

Die deutung des namens Joseph (v. 2105) hat Beda nicht an dieser stelle, aber sonst, z. b. Comm. in Genes. cap. 36.

Dagegen die zweifache auslegung des namens Maria (v. 2132, 2156) steht an der entsprechenden stelle bei Beda (opp. III, 316):

Maria autem Hebraice stella maris, Syriace vero domina vocatur; et merito, quia et totius mundi Dominum lucem saeculis meruit generare perennem.

Aus dem umstande, dass Maria vor dem engel Gabriel erschrak, wird eine moralische nutzanwendung gezogen; vergleiche:

Beda opp. III, 317:

Disce, virgo, verborum vitare lasciviam. Maria etiam salutationem angeli verebatur.

O. v. 2189 ff.:

Full wel birrþ ure maȝȝdenn ben
Forrshamedd, ȝiff mann brinngeþþ
Biforenn hire unnþæwfull word
& wælinngword þurrh scaldess,
ȝiff ure laffdiȝ Marȝe wass
Forrshamedd & forrdrefedd,
þær enngell comm wiþþ gretinng word
Till hire o Godess hallfe.

Zu vergleichen ist ferner die auslegung der worte »Haus Jakobs« (Luc. 1, 33) bei Orrm v. 2239 ff. und Beda (opp. III, 318):

Domum Jacob totam ecclesiam dicit, quae vel de bona radice nata, vel cum oleaster esset, merito tamen fidei in bonam est inserta olivam.

Die deutung des namens Jakob scheint Orrm etwas missverstanden zu haben; man vgl.

Beda comm. in Genes. cap. 31:

Jacob interpretatur supplantator.

O. v. 2247 ff.:

Forr Jacob tacneþþ alle þa
þatt tredenn dun & cwennkenn
All þatt tatt iss onnȝæness Godd
Inn alle kinne sinne.

Orrm scheint *supplantare* etwas zu wörtlich als *unter die Füsse (sub plantam) treten* aufgefasst zu haben.

Zu O. v. 2275 ff. vgl. Beda in Luc. 1; opp. III, 318 (Maria wollte unvermählt bleiben). Zu v. 2467 vgl. Beda in Luc. 1; opp. III, 316 (die geburt Christi sollte dem teufel verborgen bleiben.)

Das folgende ist freier; v. 2471—2510 paraphrase von Matth. 1.

Zu v. 2663 vgl. Beda hom. I, 2 (opp. V, 15). (Maria's demuth vor Elisabeth.) Zu v. 2731 ff. vgl. Beda in Luc. 1 (opp. III, 320).

— — — omnis anima, quae verbum Dei mente conceperit, virtutum statim celsa cacumina gressu conscendat amoris, quatenus civitatem Juda, id est confessionis et laudis arcem, penetrare et usque ad perfectionem fidei, spei et caritatis quasi tribus in ea mensibus valeat commorari.

Beda in Luc. 1 (opp. III, 321):

Et vere beata, quae sacerdote praestantior. Cum sacerdos negasset, virgo correxit errorem.

O. v. 2817 ff.:

& tatt Elysabæþ spacc þær
Till Sannte Marȝe, & seȝȝde:
& tu full ædiȝ wurrþenn arrt
Forr þatt tu mihhtesst trowwenn;
þatt wass swa summ ȝho seȝȝde þuss
Wiþþ all full openn spæche,
þin seollþe iss all unnseȝȝenndlic,
Forr þatt tu toc wiþþ trowwþe
þatt word tatt Godes enngell þe
O Godess hallfe brohhte;
& bettre arrt tu þann ure preost
þatt nohht ne mihhte trowwenn
þatt word tatt himm þurrh Gabriæl
Wass seȝȝd o Godess hallfe . .

Beachtenswerth ist die zum theil wörtliche übereinstimmung in den folgenden versen:

Beda opp. III, 323:

Tamdiu mansit Maria, donec Elisabeth partus tempore completo praecursoris Domini sui, propter quam maxime venerat, nativitatem videret.

O. v. 2861 ff.:

þatt ure laffdiȝ Marȝe wass
þreo moneþþ i þe muntess
Wiþþ hire meȝhe Elysabæþ
þatt wass, forr þatt ȝho wollde
Seon hire childenn hire child,
Forr þatt wass, wiss to soþe
þemaste þing forr whatt ȝho wass
þatt time cumenn þare.

In der nächsten homilie (v. 2875—3265) über Matth. 1 tritt die abhängigkeit von Beda weniger hervor. Einzelnes, wie v. 2960 ff., scheint auf eine andere quelle hinzudeuten. Vergleichen lässt sich: v. 3054 ff. mit Beda hom. I, 5 (opp. V, 34); v. 3076 ff. mit Beda hom. I, 5 (opp. V, 35); v. 3088 ff. mit Beda hom. I, 5 (opp. V, 32).

Die homilie über Luc. 2, 1—21 folgt dagegen genau Beda's Commentar:

Beda in Luc. 1 opp. III, 328):

Nasciturus in carne Dei filius sicut parentes sibi quos voluit et locum nativitatis quem voluit elegit.

O. v. 3494 ff.:

Forrþrihht anan se time comm
þatt ure Drihhtin wollde
Ben borenn i þiss middellærd
Forr all mannkinne nede,
He chæs himm sone kinness menn,
All swillke summ he wollde,

& whær he wollde borenn ben
He chæs all att hiss wille,
& alls hiss lefe wille wass,
Hiss moderr Sannte Marȝe
Comm rihht inntill þatt illke tun
& till þatt illke bottle
þatt he wollde inne borenn ben
& awwnedd her onn eorþe.

V. 3514 ff. vgl. Beda opp. III, 328 (Augustus, der friedensfürst. v. 3528 ff. vgl. Beda opp. III, 330 (Bethlehem = brot-haus), v. 3536 ff. vgl. Beda opp. III, 330 (mystische deutung der volkszählung). v. 3580 ff. vgl. Beda ibid. (David = stark mit der hand), v. 3630 ff. vgl. Beda ibid. (Nazareth = blüthe; Galilaea = rad).

Die folgenden verse sind zum teil wörtlich aus Beda übersetzt:

Beda in Luc. 2 (opp. III, 331):

Parvulus natus est nobis, ut nos viri possimus esse perfecti. Qui totum mundum vario vestit ornatu, pannis vilibus involvitur, ut nos stolam primam recipere valeamus. Per quem omnia facta sunt, manus pedesque cunis astringitur, ut nostrae manus ad opus bonum exertae, nostri sint pedes in viam pacis directi. Cui coelum sedes est, duri praesepis angustia continetur, ut nos per coelestis regni gaudia dilatet. Qui panis est angelorum, in praesepio reclinatur, ut nos quasi sancta animalia carnis suae frumento reficiat.

O. v. 3666 ff.:

Acc uss birrþ witenn þatt he warrþ
All wiþþ hiss aȝhenn wille
Unnorne & wrecche & usell child
Inn ure menniscnesse
Forr þatt he wollde inn heoffness ærd
Uss alle makenn riche.
& he þatt all þiss middelærd
Onn alle wise shrideþþ
He wollde wundenn ben forr uss
I wrecche winndeclutess,
Forr þatt he wollde shridenn uss
Wiþþ heofennlike wæde.
& he þatt all þiss weorelld shop
& alle shaffte stereþþ
He let himm baþe bindenn her
Wiþþ bandess fet & hande,
Forr þatt he wollde unnbindenn uss
Off hellepiness bandess.
& heoffne & lifft & land & sæ
Wiþþ Goddcundnesse filleþþ
þatt illke child tatt tær wass leȝȝd
Inn an full naru cribbe,
Forr þatt he wollde ȝifenn uss
All heoffness rume riche.
& he þatt fedeþþ enngleþeod
& alle cwike shaffte,
He laȝȝ all alls hiss wille wass,
Biforenn ass i cribbe,
Swa summ he wære ȝifenn himm
To wurrþenn himm to fode,

Forr þatt he wollde bringenn uss
Upp inntill heoffness blisse,
& ȝifenn uss himm sellfenn þær
Wiþþ enngless eche fode

V. 3752 ff. vgl. Beda opp. III, 331. (Hirten als priester gedeutet.) V. 3770 ff. vgl. Beda ibid. (Lichterscheinung des engels in der nacht, mystice.) V. 3856 ff. vgl. Beda ibid. *(Hodie natus est. . .)* V. 3876 ff. vgl. Beda opp. III, 332. (Christus hat sich für uns erniedrigt.) V. 3888 vgl. ibid. *(exercitus angelorum).*

Beda ibid.:

Glorificant ângeli Đeum pro nostra redemptione incarnatum, quia dum nos conspiciunt recipi, suum gaudent numerum impleri.

O. v. 3914 ff.:

Annd Godess enngless wærenn þa
Well swiþe glade wurrþenn
Off þatt, tatt Godd wass wurrþenn mann,
Forr þatt teȝȝ wisstenn alle,
þatt teȝȝre genge shollde ben
Wiþþ gode sawless ekedd.

Zu v. 3978 ff. vgl. Beda opp. III, 333. (Christus — himmelslicht.) Zu v. 4010 ff. vgl. Beda opp. III, 336. (Sitte der beschneidung auf Abraham zurückgeführt.) Zu v. 4156 ff. vgl. Beda opp. III, 337. (7 tage — 7 weltalter.) Zu v. 4302 ff. vgl. Beda opp. III, 338. (*Ἰησοῦς* = 888, mystice.) An dieser stelle giebt die mystisch-allegorische namen- und zahlendeutung, deren grundzüge Beda entlehnt sind, Orrm gelegenheit zu einem grossen excurs, worin die von Beda nur zum theil erwähnten moraltheologischen kategorieen (10 gebote, 8 tugenden und laster, 7 bitten im paternoster, 7 gaben des heiligen geistes, 7 seligkeiten, zweifache liebe: zu gott und den menschen, zweifache lebensweise: vita activa, vita contemplativa) ausführlich erörtert werden (v. 4386—6393).

Der dann folgende commentar zu Matth. 2 schliesst sich in den hauptsachen wieder an Beda an, obwohl in breiterer ausführung. Man vgl.

Beda in Matth. 2 (opp. III, 13):

Herodes significat diabolum.

O. v. 6518:

Herode king bitacneþþ uss
þe laþe gast off helle.

Zu v. 6557 vgl. Beda hom. I, 23 (opp. V, 121): Hierosolyma etenim visio pacis interpretatur. Zu v. 6704 ff. vgl. Beda opp. III, 13. (Gaben der weisen aus dem morgenlande gedeutet.) Zu v. 6800 ff. vgl. Beda Opp. III, 13. (Heilige 3 könige, mystice.) Zu v. 6810 ff. vgl. Beda in Marc. 12, 10. (Christus — Eckstein.) Zu v. 6859 ff. vgl. Beda in Matth. 2 (opp. III, 13). (Balaam.) Zu 6978 ff. vgl. Beda in Matth. 2 (opp. III, 12) (2 städte namens Bethlehem). Zu v. 7016 ff.

vgl. Beda in Luc. 2, 4 (Bethlehem namque domus panis interpretatur). Zu v. 7070 ff. vgl. Beda in Matth. 2 (opp. III, 13). (Weshalb die 3 könige magier heissen). Zu v. 7485 ff. vgl. Beda in Matth. 2 (opp. III, 13). (Die heiligen 3 könige kehren auf einem andereu wege zurück).

Die nächste homilie (zu Luc. 2, 22—52) schliesst sich enger an Beda an. Zu v. 7745 ff. vgl. Beda opp. III, 342). (Mystische deutung der reinigungsopfer.) Zu v. 7825 ff. vgl. Beda opp. III, 341 (»*quinque siclis argenti*«). Zu v. 7929 ff. vgl. Beda opp. III, 342. (Mystische deutung der turteltauben). Zu v. 7994 ff. vgl. ibid.:

> — — duo sunt nimirum genera compunctionis. Deum namque sitiens anima prius timore compungitur, post amore. Prius enim sese lacrymis afficit, quia dum malorum suorum recolit, pro his perpeti supplicia aeterna pertimescit.

In vv. 8000—8878 folgt der schluss der expositio zu Matth. 2. Zu vergleichen ist die neunte homilie des ersten Buches (Beda opp. V, 51 ff.). Zu v. 8039 ff. vgl. Beda opp. V, 51.

> Occisio parvulorum mortem humilium spiritu, quos fugato a se Christo Judaei peremere, designat.

Es schliesst sich (v. 8073—8346) ein historischer excurs an, der nicht auf Beda allein zurückgeführt werden kann, die schicksale des königs Herodes I. und seiner söhne betreffend. In den folgenden versen zeigt sich ein missverständnis Orrms, das möglicherweise aus Beda herrührt. Orrm sagt von Archelaus: v. 8249 f. & he flæh inntill oþerr land þatt nemmnedd wass Vienne. Vgl. Beda in Luc. 3, 1 (opp. III, 351) — — *aeterno apud Viennam exsilio disperiit.* — Orrm hat also der geographie und den regeln der lateinischen grammatik zum trotz die stadt Vienne in Frankreich zu einem lande gemacht. Zu v. 8395 ff. vgl. Beda hom. I, 9 (opp. V. 51). (Christus 7 jahre in Aegypten, mystice.) Zu v. 8465 vgl. ebd. (Galilaea mystice). Zu v. 8507 vgl. ebd. (Joseph bezeichnet die apostel). Zu v. 8553 vgl. ebd.:

> Archelai regnum imperium Antechristi significat in sequacibus suis, quorum se consortio iungere timent verae fidei praedicatores.

Zu v. 8577 vgl. Beda ibid.; De Temp. Rat. Cap. 69. (Enoch und Elias, streiter gegen den antichrist). Zu v. 8611 ff. vgl. Beda in Luc. 4 (opp. III, 376). (Elias und die wittwe von Sarepta.) Zu v. 8865 ff. vgl. Beda in Matth. (opp. III, 45. (Nazaraeus potest dici sanctus Dei.)

Die paraphrase und homilie zu Luc. 2, 42—52 sind unvollständig (v. 8879—9122), so dass sich der einfluss Beda's nicht nachweisen lässt. Derselbe tritt dagegen in der folgenden homilie (zu Luc. 3, 1—14) deutlich hervor.

Zu v. 9349 ff. vgl. Beda in Matth. 3 (opp. III, 16). (Johannes nothwendig als vorläufer Christi.)

Zu v. 9435 ff. vgl. Beda in Luc. 3 (opp. III, 352):

> Apte quoque non solum quibus regibus, sed etiam quibus sacerdotibus actum sit demonstratur.

Zu v. 9461 ff. vgl. Beda ibid.:

> Regnum vero Judaeae quo minus validum fieret, idem Augustus per tetrarchias discindere curavit.

Zu v. 9483 ff. vgl. Beda ibid.:

> Ambo quidem, incipiente praedicationem Joanne, id est, Annas et Caiphas principes fuere sacerdotum, sed Annas illum annum, Caiphas vero eum, quo Dominus crucem ascendit, administrabat, et quidem tribus aliis in medio pontificatu perfunctis, verum his maxime qui ad Domini passionem pertinerent, ab evangelista commemoratis.

Zu v. 9507 vgl. Beda ibid. (Johannes kann keine sünden erlassen).

Genau stimmt ferner zusammen:

Beda in Marc. 1 (opp. III, 133):

Et ex ipsa nostra locutione cognoscimus, quia prius vox sonat ut verbum postmodum posset audiri, Joannes ergo vox a propheta vocatur, quia verbum praecedit.

O. v. 9563 ff.:

Forr all swa summ þe reord gaþ aȝȝ
Biforenn i þi spæche,
& siþþenn follȝheþþ aȝȝ þe word,
Swa summ þe reord itt ledeþþ,
Rihht all allswa comm Sannt Johan
Biforenn Crist to manne,
Rihht allse he wære rowwst & reord,
& Crist te word tæraffterr.

Zu v. 9582 ff. vgl. Beda in Luc. (opp. III, 352). *(»Parate viam Domini«).* Zu v. 9668 ff. vgl. Beda in Matth. 3 (opp. III, 16). (Die Sadducäer glauben nicht an unsterblichkeit.) Zu v. 9719 ff. vgl. Beda ibid. *(Sadducaei interpretantur iusti.)* Zu v. 9760 vgl. ibid. (Viper tödtet ihre mutter.) Zu v. 9871 vgl. ibid. (Steine bedeuten heiden.)

Beda opp. III, 352 — III, 16:

Arbor huius mundi est universum genus humanum. Securis vero est redemptor noster.

O. v. 9942 ff.:

All follc iss tacnedd þurrh þatt treo
þatt Sannt Johan spacc offe
& ure Laferrd Jesu Crist
Iss tacnedd þurrh þatt axe.

Zu v. 9973 ff. vgl. Beda opp. III, 16. (Nicht fruchttragende bäume.) Zu v. 10115 ff. vgl. Beda (opp. III, 352). (Johannes fordert zur mildthätigkeit auf.) Zu v. 10165 ff. vgl. Beda (opp. III, 352): Publicani appellantur bi qui vestigalia publica exigunt.

Die folgende homilie zeigt, dass auch der (unechte?) Johannescommentar Beda's benutzt ist.

Zu v. 10302 ff. vgl. Beda III, 647. (Hinterlist der Pharisäer.) Zu v. 10384 ff. vgl. Beda ibid. »Non sum dignus solvere corrigia calceamenti eius«, mystice.

Beda opp. III, 647:

Mos apud veteres fuit, ut si quis eam, quae sibi competeret, accipere uxorem nollet, ille ei calceamentum solveret, qui ad hanc sponsus iure propinquitatis veniret.

O. v. 10404 ff.:

O þalde laȝheboc wass sett
All þurrh Drihhtiness wille
þatt, ȝiff þatt tu ne kepptesst nohht
To takenn & to weddenn
þatt wifmann, þatt te rihht bilammp
To takenn & to weddenn
þa shollde an oþerr comenn forþ
Off all þatt illke maȝȝþe,
& shollde unnbindenn þin shoþwang
Swa summ þe boc himm tahhte
& shollde takenn þa till himm
þatt wifmann all wiþþ lefe.

Die stelle 5 Mos. 25, 7—9 scheint zu grunde zu liegen, ist aber missverstanden worden. Dort heisst es vielmehr, dass die wittwe selbst ihrem pflichtvergessenen schwager den schuh auszieht.

Eine gleich darauf folgende stelle sei wegen der zum theil wörtlichen übereinstimmung mit Beda citirt:

Beda opp. III, 647:

Quod tamen intelligi et aliter potest. Quis enim nesciat, quod calceamenta ex mortuis animalibus fiant? Incarnatus vero Dominus veniens quasi calceatus apparuit, qui in divinitate sua morticina corruptionis nostrae assumpsit. Sed huius incarnationis mysterium humanus oculus penetrare non sufficit..... Corrigia ergo calceamenti est ligatura mysterii. Joannes itaque solvere corrigiam calceamenti eius non valet, quia incarnationis mysterium nec ipse investigare sufficit, qui hanc prophetiae spiritu agnovit.

O. v. 10424 ff.:

& tiss mann unnderrstanndenn maȝȝ
ȝet onn au operr wise:
þat Johan wass nohht god inoh
Cristess shoþwang tunnbindenn
Forrþi þatt he ne mihhte nohht
All þwerrt ut unnderrstanndenn
Hu Godess word & Godes witt
& Godess aȝhenn kinde
Toc inn an clene maȝȝdenn mann,
Dæþshildiȝnesses kinde
Swa summ he warrþ soþ mann, acc all
þwerrt ut wiþþutenn sinne.
& tiss dæþshildiȝ mann þatt Crist
Toc i þe laffdiȝ Marȝe
Wass uss full wel, ȝa þurrh þe sho
ȝa þurrh þe þwang bitacnedd
& tatt forrþi þatt eȝȝþerr iss
þe fell off dæde deoress.

Zu v. 10442 ff. vgl. Beda opp. III, 356. (Taufe durch das feuer des heiligen geistes.) Zu v. 10477 ff. vgl. ibid. (Spreu vom weizen gesondert.) Zu v. 10584 ff. vgl. Beda opp. III, 643. (Zwei städte namens Bethania.) Zu v. 10687 ff. vgl. Beda hom. I, 11 (opp. V, 60). (Jesus giebt ein beispiel der demuth.)

Beda hom. II, 9:

Jordanis Latine Descensus .... dicitur.

O. v. 10794:

Forr þurrh Jorrdan, þatt witt tu well,
Iss dunstiȝhinng bitacnedd.

Beda opp. III, 17:

Interrogant aliqui cur Salvator baptisma Joannis acciperet, qui omnino culpae contagione carebat. Sed respondendum est, sive ut in se primum susciperet, quidquid ad salutem humani generis daret, sive ut baptisma Joannis a Deo esse comprobaret, sive ut suscepta in se ad diluendas nostrorum scelerum sordes fluenta sanctificaret aquarum.

O. v. 10796 ff.:

& Crist wass fullhtnedd att Johan
Forr þatt he wollde shæwenn
þatt Sannt Johaness fullhtninng wass
Halsumm & god to fanngenn;
Forr itt wass ȝarrkinng ȝæn fulluht
þatt Crist sellf shollde settenn.
& Crist wass fullhtnedd i þe flumm
Forr þatt he wollde uss hallȝhenn
þe waterr þurrh hiss hallȝhe lic
þurrh þatt itt comm þærinne.
& Crist wass fullhtnedd att te flumm
Forr þatt he wollde shæwenn
þatt Godess þeow birrþ follȝhenn all
& fillenn wiþþ hiss bisne
All þatt he tæcheþþ oþre menn
To follȝhenn & to fillenn.

Zu v. 10970 ff. vgl. Beda hom. I, 11 (opp. V, 60). (Dreieinigkeit.) Zu v. 11030 ff. vgl. ibid. (Der alte und der neue Adam.) Zu v. 11192 ff. vgl. Beda in Matth. (opp. III, 11). (Christus 30 jahre alt, mystice.) Zu v. 11212 ff. vgl. Beda opp. III, 11. (Jechonias zweimal gerechnet.) Zu v. 11260 vgl. Beda opp. III, 11 (1 + 2 + 3 + 4 = 10). Zu v. 11307 vgl. ibid. (7 × 6 = 42).

Wie in dieser homilie Orrm seinen text aus mehreren commentaren und homilien Beda's zusammengesetzt hat, so folgt er auch in der nächsten homilie, die von Christi versuchung durch den teufel handelt, theils Beda's expositio zu Lucas 4, theils der zu Matth. 4.

Zu v. 11403 ff. vgl. Beda opp. III, 19. (Christus geht in die wüste, moraliter.) Zu v. 11483 ff. vgl. opp. III, 364 (40tägige fasten, mystice).

Ich hebe hier folgende stelle hervor:

Beda in Luc. 4 (opp. III, 366):

Jeiunans itaque quadraginta diebus ante mortem carnis velut clamabat, Ab-

O. v. 11537 ff.:

þatt ure Laferrd Jesu Crist
Himm droh fra mete i wesste

stinete vos a desideriis huius saeculi. Manducans autem et bibens XL diebus post resurrectionem carnis velut clamabat: Ecce ego vobiscum sum, usque ad consummationem saeculi.

Þatt time Þatt himm ȝet wass ned
To metess & to drinnchess,
Þatt wass alls iff he seȝȝde Þuss
Till all mannkinn onn eorÞe:
Whatt mann se wile cwemenn me
To winnenn eche blisse,
Þatt illke mann birÞ draȝhenn himm
Fra gluterrnesses esstess,
& takenn forr Þe lufe off me
Unnorne fode & litell.
& tatt he siÞÞenn et & drannc
WiÞÞ hise leorninngcnihhtess,
Affterr Þatt he wass dæd forr uss
& risenn upp off dæÞe,
Þat time Þatt himm nass nan ned
To metess, ne to drinnchess,
Þatt wass alls iff he seȝȝde puss
Till hise deore Þeowwess;
Icc shall beon aȝȝ occ aȝȝ wiÞÞ ȝuw
Whil Þatt tiss weorelld lasteÞ.

Zu v. 11667 ff. vgl. Beda opp. III, 19, 367. («Der mensch lebt nicht vom brot allein».) Zu v. 11767 ff. vgl. Beda opp. III, 20 (Christi und Adams versuchung).

Beda opp. III, 19:

Quemadmodum Dominus super pinnaculum poni voluit, sed ad eius imperium deorsum mitti noluit: ita decet, ut nos, si quis suadet viam veritatis ascendere, obtemperemus; si autem vult nos ad ima de altitudine virtutum praecipitare, non illum audiamus.

O. v. 11821 ff.:

Þatt ure Laferrd Jesu Crist
Swa Þolede Þe deofell
To brinngenn himm heȝhe upp o lofft,
Þatt dide he forr to shæwenn
Þatt uss birrÞ takenn wel Þærwiþþ,
ȝiff aniȝ mann uss læreÞÞ,
To stiȝhenn upp till haliȝ lif
& upp till heȝhe mahhtess;
Forr uss birrÞ sone Þannkenn himm
Hiss wissing & hiss lare,
& uss birrÞ sone Þess te bett
& tess te mare uss godenn,
& icchenn uppwarrd aȝȝ summ del
Inn alle gode dedess,
Forr swa to cwemenn bett & bett
Drihhtin & mare & mare.
& tatt te Laferrd nollde nohht
Þe deofless wille forrÞenn
Off Þatt he badd himm læpenn dun,
Þatt dide he forr to shæwenn
Þatt uss ne birrÞ nohht takenn wiÞÞ,
ȝiff aniȝ mann uss eggeÞÞ

To don ohht orr to spekenn ohht
Off ifell & off sinne,
To werrsenn & to niþþrenn uss
Biforenn Godess ehne.

Diese verse sind ein charakteristisches beispiel für Orrms manier, einen gegebenen gedanken breit zu treten.

Zu v. 11907 ff. vgl. Beda opp. III, 19: male interpretatur Diabolus Scripturas. Zu v. 11979 ff. vgl. Beda ibid. (»Non tentabis Dominum Deum tuum«.)

Beda in Matth. 4 (opp. III, 20):
Mystice mons iste superbiam Diaboli significat, qua ipse deceptus est.

O. v. 12055 ff.:
þatt hill þatt wass swa wunderr heh
Bitacneþþ modiȝnesse,
þatt warrp þe deofell all wiþþ rihht
Ut off þe blisse off heoffne
Inntill þe grund off hellepitt,
To dreȝhenn hellepine.

Zu v. 1221—12565 vgl. Beda opp. III, 20 (Drei arten der versuchung, mystice). Zu v. 12648 ff. vgl. Beda hom. II, 23 (opp. V, 257). (»Agnus Dei«, mystice.) Zu v. 12712 ff. vgl. Beda in Joann (opp. III, 649). (»Et ego nesciebam eum«.) Zu v. 12832 ff. vgl. Beda hom. II, 23 (opp. V, 257). (»Stabat Joannes«.) Zu v. 12966 ff. vgl. Beda opp. III, 652. (»Quid quaeritis?«) Zu v. 12979 vgl. Beda ebd. (»Rabbi«). Zu v. 12984 ff. vgl. Beda ebd. (»Unde venis?«).

Beda hom. II, 23 (opp. V, 257):
Bene autem duo discipuli sunt inventi, qui Dominum primi sequerentur, ut etiam mystice designarent omnes qui illum perfecte sequerentur, gemina dilectione devotos esse debere, hoc est et eiusdem sui Redemptoris et fratrum simul amore flagrantes.

O. v. 13094 ff.:
& þurrh þa twezzenn menn us wass
Bitacnedd all þatt genge
þatt turnedd wass till Crisstenndom
Off twinne kinne lede,
þatt iss off hæþenndomess folle
& off Judisskenn þede,
To wurrþenn unnder Crisstenndom
Off twinne lufe filledd
To lufenn Godd in heffne, & ec
To lufenn mann onn eorþe.

Zu v. 13124 ff. vgl. Beda opp. V, 258. (»Apud eum manserunt die illo«, myst.) Zu v. 13138 ff. vgl. ebd. (»hora decima«, myst.). Zu v. 13204 ff. vgl. Beda opp. III, 652. Zu 13216 ff. vgl. Beda hom. II, 23 (opp. V, 258). (Andreas bringt Petrus zu Jesus, moral.) Zu v. 13240 vgl. Beda ebd. (Deutung des namens Messias.) Zu v. 13258 ff. vgl. ebd. (Petrus und Andreas haben Jesus gesucht.) Zu v. 13284 ff. vgl. Beda opp. V, 259. (»Intuitus« mystice.) Zu v. 13302 ff. vgl. ebd. (Simon = Obediens.) Zu v. 13318 ff. vgl. Beda opp. V,

260 (Petrus = stein, myst.). Zu v. 13396 vgl. Beda opp. III, 655 (Galilaea = wanderung.) Zu v. 13398 ff. vgl. Beda in Luc. 6: Philippus os lampadis interpretatur. Zu v. 13465 ff. vgl. Beda in Joann. (opp. III, 654) Bethaida domus venatorum dicitur. Zu v. 13476 ff. vgl. Beda ebd. (Philippus fängt Nathanael, moral.). Zu v. 13505 ff. vgl. ebd. (»Jesum, filium Joseph). Zu v. 13583 ff. vgl. Beda opp. V, 264. (»Veni et vide.«) Zu v. 13607 ff. vgl. Beda opp. III, 654 (»Vere Israelita«). Zu v. 13722 ff. vgl. Beda opp. III, 655 (Nathanael unter dem feigenbaum). Zu v. 13761 ff. vgl. ebd.: Nathanael donum dei interpretatur. Zu v. 13833 ff. vgl. ebd. (»Angeli ascendentes et descendentes«). Zu v. 13887 ff. vgl. ebd. (»Filius hominis«).

Es folgt eine 1500 verse lange homilie über die hochzeit zu Cana, von der ich nur einige stellen ausheben will.

Beda hom. I, 13 (opp. V, 69):

Nec vacat mysterio, quod die tertio post ea, quae superior Evangelii sermo descripserat, nuptiae factae referuntur, sed tertio tempore saeculi Dominum ad adoptandam sibi Ecclesiam venisse designat. Primum quippe saeculi tempus ad legem, patriarcharum exemplis; secundum sub lege, prophetarum scriptis; tertium sub gratia, praeconiis evangelistarum, quasi tertiae diei luce mundo refulsit.

O. v. 14172 ff.:

& Crist comm o þe þridde dazz
Till þatt bridaless sæte
Forr þatt he wollde shæwenn swa
þatt he comm her to manne
Rihht o þe þridde lott off all
þiss werelld, tatt iss dæledd
& brittnedd inntill dales þre
þatt witt tu wel to soþe
Forr all biforenn Moysæn
Wass all þe firrste dale
& unnderr Moysæsess æ
Wass all þatt oþerr dale;
& unnderr Crist i Crisstenndom
Iss all þe þridde dale.

Beda ibid.:

Sed et hoc, quod in Cana Galileae, id est in zelo transmigrationis perpetratae eaedem nuptiae factae perhibentur, typice denuntiat eos maxime gratia Christi dignos existere, qui zelo fervere piae devotionis et aemulari charismata meliora, ac de vitiis ad virtutes progredi bona operando, de terrenis ad aeterna norunt sperando et amando transmigrare.

O. v. 14204 ff.:

Forr ziff þu Cana Galile
Till Ennglissh spæche turrnesst
þat tacneþþ itt hat herrtess lusst
To ferrsenn & to flittenn
Fra woh till rihht, fra læs till soþ
Fra sinne till dædbote.

Beda hom. I, 10 (opp. V, 69):

Quod si mysterium quaerimus apparente in carne Domino, meraca illa

O. v. 14226 ff.:

& þurrh þatt tezzre win wass gan
Swa þatt tær nass na mare,

legalis sensus suavitas paullatim coeperat ob carnalem Pharisaeorum interpretationem a prisca sua virtute desidere.

Þatt time, Þatt te Laferrd comm
Till Þatt bridaless sæte,
ÞærÞurrh wass uss bitacnedd wel
Þatt gastliȝ witt wass cwennkedd
Off Moysæsess laȝheboc
& off profetess lare,
Þurrh Þatt Farisewisshe follc
Þatt læredd wass o boke
Þurrh Þatt teȝȝ didenn all Þe follc
Flæshlike tunnderrstanndenn
All Þeȝȝre laȝhe . . . . . .

Diese beispiele werden genügen, zu zeigen, wie eng sich auch hier Orrm an Beda's interpretation anschliesst; ich gebe daher im folgenden nur verweisungen.

Zu v. 14288 ff. vgl. Beda opp. III, 658. (Wasser in wein, mystice.) Zu v. 14336 ff. vgl. Beda opp. III, 657. (»Quid mihi et tibi, mulier?«) Zu v. 14410 ff. vgl. Beda opp. III, 658 (6 wasserkrüge, myst.).

Bei der nun folgenden aufzählung der 6 weltalter lässt Orrm, abweichend von Beda, mit Moses eine neue epoche beginnen und übergeht dafür die babylonische gefangenschaft.

Zu v. 15064 ff. vgl. Beda opp. III, 658. (Krüge aus stein, myst.) Zu v. 15114 ff. vgl. ibid. (Waschung, myst.). Zu v. 15284 ff. vgl. Beda opp. III, 662. (Speisemeister = apostel Christi.) Zu v. 15334 ff. vgl. Beda opp. III, 657 (Christus — bräutigam; christenheit — braut).

Für diesen ganzen abschnitt hätte auch die entsprechende homilie (I, 10) verglichen werden können, die mit dem commentar fast wörtlich übereinstimmt. Im nächsten abschnitt, der von der austreibung der wechsler aus dem tempel handelt, stimmt dagegen die homilie (I, 22) weniger mit Orrms text überein als der commentar.

Beda opp. III, 662:

Capharnaum . — villa pulcherrima interpretatur, significans hunc mundum.

O. v. 15660 ff.:

Forr affterr Þatt soÞ boc uss seȝȝÞ
Cafarrnaum bitacneÞÞ
Golike tun & scone tun
& faȝȝerr to bihaldenn
& swillc iss all Þiss middellærd
Golike & scone & faȝȝerr.

Zu v. 15772 ff. vgl. Beda opp. III, 663. (Christus zweimal nach Jerusalem.) Zu v. 15802 ff. vgl. Beda opp. III, 664. (Geissel aus stricken geflochten, mystice.) Zu v. 15874 vgl. ibid. (Austrei-

bung des viehes, mystice.) Zu v. 15850 vgl. Beda hom. I, 22. Pascha quippe transitus interpretatur. Zu v. 16048 ff. vgl. Beda opp. III, 665. (Petrus und der zauberer Simon.) Zu v. 16116 ff. vgl. Beda opp. III, 666. (»Domus patris mei«, myst.) Zu v. 16190 ff. vgl. Beda opp. III, 666. (»Solvite templum hoc et in tribus diebus excitabo illud«, myst.).

Man vgl. ferner:

Beda opp. III, 666:	O. v. 16296 ff.:
Tradunt etenim naturalium scriptores rerum formam corporis humani tot (scil. XLVI) dierum spatio perfici.	Forr swa summ Latin boc uss seȝȝþ þe child i moderr wambe Iss shapenn all att fowerrtiȝ & sexe daȝhess ennde.

Zu v. 16325 ff. vgl. Beda opp. III, 666. (Ἀδάμ = 46.)

Beda Opp. III, 667:	O. v. 16756 ff.:
Ex his autem multis qui credebant in Jesum unus erat Nicodemus iste.	þiss Nicodem . . . . . . He wass off þa þatt turrndenn hemm To lefenn uppo Criste.

Beda opp. III, 16:	O. v. 16862 ff.:
Pharisaei interpretantur divisi[1]).	Forr Farisew bitacneþþ uss Shædinng onn Ennglish spæche.

Zu v. 16876 ff. vgl. Beda opp. III, 668 (»Rabbi«). Zu v. 17090 ff. vgl. ibid. (taufe durch ketzer giltig.)

Beda opp. III, 669:	O. v. 17240 ff.:
Qui ex aqua et spiritu regeneratur, invisibiliter in novum mutatur hominem, et de carnali efficitur spiritualis.	& tær iss þa þatt illke mann Unnseȝhennlike wharrfed Fra flæsh till gast . . . . .

Zu v. 17409 vgl. Beda opp. III, 671. (Eherne schlange, myst.). Zu v. 17440 vgl. ibid. (Schlangen bedeuten sünden.)

Die in den versen 17496—17905 folgende expositio zu der stelle »Sic Deus dilexit mundum« weicht zum theil von Beda ab.

Zu v. 18020 ff. vgl. Beda hom. I, 3 (opp. V, 23): Judaea confessio, Hierosolyma visio pacis. Zu v. 18100 ff. vgl. Beda opp. III, 674 I. Mos. 14, 3 (Salim, Melchisedechs wohnort.)

Beda opp. III, 674:	O. v. 18274 ff.:
Tuo baptismo baptizatus est ille ad cuius baptismum omnes modo concurrunt.	He þatt wass fullhtnedd att tin hannd He takeþþ nu to fullhtnenn.

Zu v. 18370 ff. vgl. Beda opp. III, 676. (Bräutigams freund myst.).

---

1) Auf die deutungen biblischer namen ist kein grosses gewicht zu legen, da sie sich seit Isidor und Hieronymus in den meisten commentaren ziemlich übereinstimmend finden. Ich führe sie nur an, weil in Whites anmerkungen häufig auf andere autoren verwiesen ist, hier z. b. auf Augustin.

Die verse 18492—19480 enthalten eine expositio zu Joh. 1, 1—18, die sich ebenfalls an Beda anschliesst. Ausser dem commentar ist noch die siebente homilie des ersten buches zu vergleichen.

Zu v. 18577 vgl. Beda hom. I, 7 (opp. V, 38). (Ketzerei der Ebioniten.) Zu v. 18625 vgl. Beda ebd. (Sabellianer).

Auffallende übereinstimmung zeigen besonders die folgenden stellen:

Beda opp. III, 639:

— — quidquid per ipsum factum est, etiam in ipso vivit, sicut ars in animo artificis vivit, licet arca vel aliud aliquid ab ipso factum pereat.

O. v. 18807 ff.:

An arrke iss i þin herte all wrohht
þatt iss þe crafft off arrke,
þatt iss þatt crafft þatt tæcheþþ þe
Off tre to wirrkenn arrke
& þurrh þatt arrke, þatt iss aȝȝ
All rædiȝ i þin herrte
þu wirrkesst arrkess aȝȝ off tre,
þatt eldenn & forrwurþenn,
& tatt arrke þatt i þi witt
& i þin herrte stanndeþþ
Itt lasteþþ aȝȝ & lifeþþ aȝȝ,
Whil þatt ti lif þe lasteþþ.

In der confusen form, in welcher Orrm das gleichniss wiedergiebt, ist es kaum zu verstehen. Was er meint, wird erst klar, wenn man die entsprechende stelle bei Beda liest. Ein anderes gleichniss findet sich bald danach:

Beda opp. III, 639:

veluti si quilibet caecus iubare solis offundatur, nec tamen ipse solem, cuius lumine perfundatur, aspiciat.

O. v. 18979 ff.:

All all swa summ þe sunnebæm
Bishineþþ all þe blinde
& himm ne cumeþþ rihht na god
Off þatt itt on himm shineþþ.

Zu v. 19299 ff. vgl. Beda opp. III, 642 (»plenum gratiae«). V. 19481—19550 ist nur eine recapitulation des vorhergehenden.

In der folgenden predigt (v. 19553—19818) sind zwei gar nicht zusammen gehörende bibelstellen an einander geschweisst. An die paraphrase von Joh. 4, 1—3 schliesst sich Luc. 3, 19—20. Die expositio zu der letzteren stelle (v. 19821 bis an's ende) bietet noch drei beachtenswerthe stellen:

Zu v. 19829 ff. vgl. Beda in Matth. 14 (opp. III, 70). (Geschlecht der Herodias.) Zu v. 19941 vgl. Beda opp. III, 190 (»Macherunta«).

Beda opp. III, 190:

Ergo Joannes Baptista, qui venit in spiritu et virtute Eliae, eadem auctoritate, qua ille Achab corripuerat et Jezabel, arguit Herodem et Herodiadem.

O. v. 19977 ff.:

& forr þatt Sannt Johan wass sennd
þurrh Drihhtin her to manne
Biforenn Crist, rihht i þatt gast
& i þatt illke mahhte
þatt Helyas profete shall
Inn Anntecristess time
Efft cumenn forþ biforenn Crist
Att Cristes lattre come,
Forrþi bigraþ he dirrstiliȝ
& all o Godess hallfe
Herode & ec Herodiam
Off þeȝȝre depe sinness
All o þatt illke wise rihht
þatt Helyas profete
Bigripenn haffde dirrstiliȝ,
Whanne he wass her wiþþ manne,
Acab þe Ju . . . . . .
[dewisshe king
Annd Jezabæl hiss macche].

Meine in klammern eingeschlossene ergänzung am schlusse des zusammenhängenden Orrmulumtextes stützt sich auf die angeführte stelle in Beda.

Es wird nach den angeführten übereinstimmungen wohl kein zweifel mehr darüber bestehen, dass wir in Beda's commentaren und homilien die hauptquelle des Orrmulum zu suchen haben.

Es erscheint mir danach als sehr zweifelhaft, dass Orrm auch aus Augustin direct geschöpft haben soll. Alles, was auf Augustin zurückgeführt worden ist (White zu v. 5, 1909, 4196, 6378 vgl. Beda in Genes. 29, 6810, 8577, 9563, 11212, 12712, 13149, 13240, 13730, 13876, 14410, 14724, 15077, 15850, 16292, 16326, 16862, 17145 vgl. Beda in Genes. 16, 18020, 18629) findet sich auch bei Beda.

So erklärt sich denn auch die häufige übereinstimmung mit Aelfrics homilien aus der gemeinsamen quelle, die beide in Beda haben. Allerdings scheint an einigen stellen der text des Orrmulum Aelfric näher zu stehen als Beda. So giebt z. b. Beda für die geschenke der heiligen drei könige die folgende explanatio mystica (Opp. III, 13):

In auro regalis dignitas ostenditur Christi; in thure eius verum sacerdotium; in myrrha mortalitas carnis.

Die paraphrase Aelfrics lautet (hom. edd. Thorpe I, 116):

Mine gebroðra, uton we geoffrian urum Drihtne gold, þæt we andettan,

þæt he soð cyning sy and æghwær rixige. Uton him offrian stor, þæt we gelyfon, þæt he æfre God wæs seðe on þære tide man æteowde. Uton him bringan myrran, þæt we gelyfan, þæt he wæs deadlic on urum flæsce seðe is unðrowigendlic on his godcundnysse.

Orrm hat ganz ähnliche wendungen:

O. v. 6704:

Nu birrþ uss alle follȝhenn wel
þa Kalldewisshe kingess
Wiþþ haliȝ lifess gastliȝ lac
& ec wiþþ ure trowwþe,
Forr uss birrþ lefenn wel þatt Crist
Iss king off alle kingess,
& swa we muȝhenn offrenn himm
Gastlike gold to lake,
& us birrþ lefenn, þat he iss
Soþ Godd i menniscnesse,
& swa we muȝhenn offrenn himm
Gastlike lac off recless,
& uss birrþ lefenn þatt he wass
Soþ mann i lif & sawle,
Forr þatt he wollde þolenn dæþ
Forr all mannkinne nede,
& swa we muȝhenn offrenn himm
Gastliȝ þatt illke sallfe
þatt mann doþ o þe dæde lic.

Nun finden wir aber in der zehnten homilie in evang. des heil. Gregorius (opp. II, 1113 Migne):

Nos itaque nato Domino offeramus aurum, ut hunc ubique regnare fateamur, offeramus thus, ut credamus quod is, qui in tempore apparuit, Deus ante tempora exstitit; offeramus myrrham, ut eum, quem credimus in sua divinitate impossibilem, credamus etiam in nostra fuisse carne mortalem.

Ein ähnliches verhältniss ergiebt sich bei der explanatio moralis zu dieser stelle: Beda opp. III, 13:

— — in myrrha mortificatio corporis designatur.

Aelfric (hom. I, 118):

Myrran we hinn offriað, gif we þa flæsclican lustas þurh forhæfednysse cwylmiað.

Orrm v. 6748:

& ȝiff þatt tu þin flæshess will
& hire fule lusstess
Wiþþstanndesst þurrhutlike wel
& cwennkesst wel & cwellest
þa slast tu swa þin aȝhenn flæsh
& hire fule wille,
& offresst Gedd þurrh haliȝ þæw
þatt derewurrþe sallfe.

Gregor (opp. II, 1113):

Myrrham offerimus, si carnis vitia per abstinentiam mortificamus.

Die rückkehr der weisen in ihr land deuten Orrm und Aelfric, wie ja auch Otfrid, in mystischer weise als rückkehr der menschen in das paradies. Da heisst es nun bei Beda (opp. III, 13):

Regio nostra est paradisus, ad quam per obedientiam reverti debet genus humanum, quod inde per inobedientiam expulsum est.

Aelfric hom. I, 118:

Sum ðing miccles gebicnodon þa tungel-witegan us mid þam þæt hi þurh oðerne weg to heora earde gecyrdon. Ure eard soðlice is neorxnawang, to ðam we ne magon gecyrran þæs weges ðe we comon.

Orrm V, 7485:

& tatt ta kingess forenn ham
All wiþþ an oþerr wezze,
þatt uss bitacneþþ mikell þing,
þatt uss iss ned to follzhenn.
Uss alle birrþ till ure land
Wiþþ oþerr wezze wendenn;
Ure allre land iss Paradis,
Forr þeþenn ut we comenn.

Gregor. hom. I, 10 (opp. II, 1112):

Magnum vero nobis aliquid magi innuunt, quod in regionem suam per aliam viam revertuntur. In eo namque quod admoniti faciunt, nobis profecto insinuant, quid faciamus.

Nun fährt aber Gregorius fort:

A regione enim nostra superbiendo, inobediendo, visibilia sequendo, cibum vestitum gustando discessimus; sed ad eam necesse est, ut flendo, obediendo, visibilia contemnendo, atque appetitum carnis refrenando redeamus.

Hier hat Aelfric gekürzt:

We sceolon þurh gehyrsumnysse, and forhæfednysse, and eadmodnysse anmodlice to urum eðele stæppan, and mid halgum mægnum ðon eard ofgan, þe we þurh leahtras forluron.

Orrm aber paraphrasirt ganz ausführlich v. 7503 ff.:

þezz ba forlurenn Paradis
þurrh laþ unnherrsummnesse;
& uss birrþ cumenn efft onnzæn
þurrh luffsumm herrsummnesse;
Forr uss birrþ beon fullherrsumm follc
To follzhenn Godes wille,
& swa me muzhenn cumenn efft
Onnzæn wiþþ oþerr wezze.
þezz ba forlurenn Paradys
þurrh sinnfull grediznesse;

& uss birrþ weorelldþingess lusst
Forrbuȝhenn & forrwerrpenn,
& uss birrþ follȝhenn mett & mæþ
I claþess & i fode,
Forr swa to cumenn efft onnȝæn
Till Paradises riche . . . . .
þeȝȝ ba forrlurenn Paradys
þurrh hefiȝ modinesse;
& uss birrþ follȝhenn soþ meocleȝȝc
Wiþþ bodiȝ & wiþþ heorrte.
Uss birrþ lætenn unnorneliȝ
& litell off uss sellfenn . . . . .
þeȝȝ ba forrlurenn Paradys
þurrh sinnfull gluterrnesse,
& tu þurrh mæþ i mete & drinnch
Mihht winnenn heoffness blisse.

Wenn also aus den ersteren stellen, wo Aelfric aus Gregor übersetzt hat, nicht ersichtlich war, ob der lateinische oder der englische homilet Orrm als führer gedient hat, so zeigt die letzte deutlich, dass unser dichter in Gregors fusstapfen getreten.

Auch die erzählung vom tode des Herodes (v. 8073 ff.) kann Orrm nicht von Aelfric entlehnt haben (hom. I, 84 f.); denn er ist zum theil ausführlicher als dieser und hält sich genau an den bericht des Josephus. So erwähnt er z. b. den von Aelfric übergangenen umstand, dass Antipater über den, wie er glaubte, schon erfolgten tod seines vaters vorzeitig frohlockt habe:

O. v. 8137 ff.:
& teȝȝre wop & teȝȝre ræm
Comm full wel till hiss ære,
& he þa forr hiss faderr dæþ
Wel wennde þatt teȝȝ wepptenn,
& he warrþ swiþe bliþe þa,
& toc to lahhȝenn lhude.

Vgl. Jos. Antiqu. lib. XVII, cap. 7:

Καὶ Ἀντίπατρος (πιστέυει γὰρ τέλος ἀληθῶς τον πατέρα ἔχειν) θάρσει τε ἐχρῆτο ἐπὶ τοῖς λόγοις.

Hegesipp. I, 46:

exsultavit Antipater ad sonum planctus et a custodibus postulavit, ut vinculis solveretur.

Es ist kaum anzunehmen, dass Orrm den Josephus im urtext lesen konnte, aber den sogenannten Hegesippus kann er recht wohl benutzt haben. Auch die notiz, dass Herodes I. ein heide gewesen (v. 7007 ff.), kann aus dieser quelle stammen. —

Es bleiben noch einige residua zu erörtern übrig. In der deutung der jüdischen tempeleinrichtung und gottesdienstlichen gebräuche stimmte, wie wir sahen, Orrm nicht genau mit Beda überein. In einzelnen fällen scheint hier Isidors allegorische auslegung näher zu liegen. Zu v. 1460—1623 vgl. man z. b. Isidor in Lev. 6:

> Simila ecclesiae catholicae figuram praenunciat, quae ex convenientibus membris, quasi simila ex multis credentium granis collecta est, et legis et euangeliorum mola in litera et spiritu separata, per aquam baptismatis adunata, chrismatis oleo peruncta, sancti Spiritus igne solidata et per humilitatem spiritus Deo hostia placens effecta.

Woher Orrm weiss, dass die heiligen drei könige auf dromedaren *(dromeluss)* gereist sind, war mir unerfindlich. Was er aber über die schnelligkeit dieser thiere sagt (v. 6968 f.), stimmt genau mit Isidor überein Etym. lib 12, cap. I, 36:

> Centum et amplius miliaria uno die pergere solet (sc. Dromeda).

Ebenso stimmt es zu Isidor, wenn Orrm als die heimath der weisen Persien, Saba, Chaldaea angiebt (v. 7088 ff. vgl. Isid. contra Jud. I, 13). In der mystischen zahlendeutung kann Orrm von Isidors schrift De Numeris beeinflusst sein. Auffallend ist z. b., dass er von 8 tugenden und lastern spricht (v. 4544—4991), während sonst meist 7 gezählt werden. Isidor hat ebenfalls 8 laster (De Num. 9, 51[1]). In der deutung der vier apokalyptischen thiere und beziehung auf die 4 evangelisten (v. 5776 ff.) weicht Orrm von Beda, Augustin ab und stellt sich zu Hieronymus, näher noch zu Isidor; man vgl.:

Isid. Allegor. in Sanct Script. no. 133:

Lucas quoque per vituli mysticum vultum Christum pro nobis praedicat immolatum.

O. v. 5850 ff.:

Þe þridde der þatt he þær sahh
Wass inn ann kallfess like;
Forr þatt itt shollde tacnenn uss
Lucam þe Goddspellwrihhte
þatt wrat uss onn hiss Goddsþellboc
Off Cristess dæþ o rode
Þær he wass offredd lac, forr uss
To lesenn ut off helle.

Isid. ibid. no. 134:

Joannes autem per figuram aquilae eundem Dominum post resurrectionem carnis demonstrat euolasse in caelum.

O. v. 5880 ff.:

& tatt wass rihht tatt ærn wass sett
Onnȝæn þatt Goddspellwrihhte
þatt mast wrat onn hiss Goddspellboc
Off Cristess Goddcundnesse;
Forr i þatt tatt he wrat off swillc
He flæh upp inntill heoffne.

1) Auch Hraban, Alcuin, Aelfric. Vgl. ferner die predigt De Octo Uitiis in Old English Homilies, I. ser., 296 ff.

Zu dem, was v. 5838 ff. über die natur des löwen gesagt ist, vgl. man Isid. Etymol. XII, 2, 5:

> Quum genuerint catulum, tribus diebus et tribus noctibus catulus dormire fertur, tunc deinde patris fremitu, vel rugitu veluti tremefactus cubilis locus suscitare dicitur catulum dormientem.

Die 7 siegel des apokalyptischen buches deutet Orrm (Ded. v. 251 ff.) abweichend von Beda (Explan. in Apocal. 6, 1). Seine erklärung stimmt genau mit der des Albinus eremita (vgl. Scherer zu Denkm. p. 451). Beachtenswerth ist übrigens, dass Orrm nie von den 7 sacramenten spricht, wozu er doch mehrfachen anlass hatte, wie er denn überhaupt von der späteren entwicklung der theologie und mystik wenig berührt erscheint.

Das resultat dieser untersuchung ist das folgende: Hauptquelle des Orrmulum ist Beda, daneben sind die homilien Gregors des grossen benutzt, vielleicht auch Josephus' (Hegesippus) und Isidors schriften. Von einer directen benutzung Augustins, Hieronymus', oder Aelfrics ist dagegen nichts zu entdecken.

Thesen.

1. Das neuenglische adjectiv »bad« ist aus altenglisch »gebǽded« entstanden.
2. Bêow. v. 2562 ist statt »hring-bogan« zu lesen »hring-boran«.
3. Die vocaldehnung vor liquiden im englischen ist durch die natur der position bildenden consonanten bedingt.
4. In älteren englischen lehnwörtern aus dem französischen ist einfluss des picardischen dialektes nachweisbar.
5. Das consonantische auslautsgesetz des englischen (ME.) ist eine wiederholung des germanischen.